

## Unterstützung des Ehrenamtes und der Integration von den Vereinen in Dresden.

Integrationsarbeit in den Vereinen wurde durch verschiedene Projekte und ehrenamtliche Initiativen durchgeführt. Dazu gehört die Erziehungs- und Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen, Freizeitgestaltung für Erwachsene und Senioren, z.B. durch Chöre und Theatergruppen, die die Kultur der Herkunftsländer sowie die deutsche Kultur seiner Vorfahren pflegen. In diesen Vereinen existieren mehrere Zirkel, die durch Ehrenamt von den Vereinsmitgliedern geführt wurden. In Dresden existieren mehrere Vereine, die die Integrationsarbeit zwischen den Spätaussiedlern bzw. Zuwanderer effektiv pflegen.

Die **Landsmannschaft der Deutschen aus Russland** existierte in Sachsen gleich «nach der Wende» und wurde von Herrn Adolf Braun – ehemalige Landtags-abgeordnete von der CDU, zurzeit stellvertretende Landesvorsitzende der OMV-Sachsen, geleitet. Landesvorsitzender der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland – Florian Braun koordiniert die Tätigkeit den Ortsgruppen in Sachsen und arbeitet eng mit anderen Vereinen den Spätaussiedlern bzw. Vertriebenen. Seit dem Führungswechsel im Jahre 2005 führt die Ortsgruppe Dresden außerdem ein eigenes Kultur- und Sportprogramm durch. Heute wird die Ortsgruppe Dresden von Julia Herb geleitet, deren Biographie typisch ist für viele ihrer Landsleute. Julia kam nach dem Kriege im Ural zur Welt, siedelte später nach Kasachstan und von dort nach Estland um. Seit 1995 lebt und arbeitet sie mit ihren Kindern, die alle bereits erwachsen sind, in Deutschland. Vor vier Jahren wurde der Chor



„Silberklang“ gegründet. Die künstlerische Leiterin des Chores, Ewgenija Wolf, ist eine professionelle Sängerin und war früher Solistin am Opern- und Ballettheater in Alma Ata. Heute führt der Chor unter ihrer Leitung russische und deutsche Volkslieder auf, die die Chormitglieder in ihrer alten Heimat lieben gelernt hatten. Im Repertoire des Chores befinden sich auch klassische Stücke, was ihn von anderen ähnlichen Chören unterscheidet. Der Chor hat heute 16 Mitglieder, unter ihnen auch die

Solistinnen Larissa Krutsch und Leontina Vollmer. Bei einigen Liedern übernimmt auch die Chorleiterin einen Solopart. Für die musikalische Begleitung sorgt der Akkordeonspieler Leonid Sigalovitsch. Bei Zusammenkünften mit Freunden und Mitarbeitern ist er immer ein sehr gefragter Künstler. In Dresden arbeitete er mit



verschiedenen Chören zusammen und wurde jetzt ständiger Teilnehmer an den Proben und Konzerten des Chores „Silberklang“. Einmal im Quartal singt der Chor vor seinen Landsleuten und tritt außerdem nicht selten auch auf Festen auf, die von der Stadt organisiert werden. Unter den Zuhörern finden sich sowohl Landsleute als auch einheimisches Publikum, bei denen der Chor gut ankommt und die seine Konzerte gern besuchen. Die Mitglieder des Chores selbst zeigen sowohl bei

ihren Proben als auch bei den Konzerten großen Enthusiasmus. In der Dresdner Landsmannschaft gibt es aber auch andere Interessensgruppen. Larissa Rodionow (ehemalige Ingenieurin – Mitarbeiterin eines Institutes in der Akademiestadt Novosibirsk) z.B. leitet das künstlerische Ressort: Sie stellt selbstentworfenen Modeschmuck her. Die Mitglieder dieses Kreises widmen sich mit Hingabe dieser schönen Sache. Nicht weniger beliebt ist eine andere Beschäftigung: Volleyball. Volleyballspieler beider Geschlechter und verschiedenen Alters trainieren nicht nur mit großer Energie, sondern nehmen auch an Wettkämpfen von Amateurvereinen teil.



Der **ZMO-Regionalverband** ist auch „nach der Wende“ in Dresden gegründet worden. Frau Irina Schilling – Lehrerin von Beruf, leitet seit mehr als 10 Jahren den Verein. Sozialberatung und Integration der Spätaussiedler und Zuwanderer ist das Ziel des Vereins. Er führt aktiv die Kulturarbeit zwischen den neuen Dresdnern. Das russisch-deutsche Musiktheater **EXPRESSION** ist ein Teil von Dresden internationaler Kultur. Am Anfang stand ein Chor der deutschstämmigen Aussiedler. Die seit über 10 Jahren bestehende Gruppierung aus Künstlern, Sängern, Tänzern und Musikanten kommen



überwiegend aus der ehemaligen Sowjetunion. Das Musiktheater tritt mit seinen Programmen bei

verschiedenen Straßen- und Stadtfesten auf. Liederabende, Benefizkonzerte und musikalische Aufführungen laufen unter eigener Regie. Herr Alexander Hoffmann, Musiklehrer aus Kasachstan, ist für die musikalische Leitung und Komposition zuständig. Herr Waldemar Metzger, der in Sibirien auf der Bühne auftrat, ist jetzt in Dresden für die Choreographie verantwortlich und führt eine Kindertanzgruppe im Kreativzentrum **OMNIBUS**. Die Kostüme wurden von Frau Lidija Hoffmann und Frau Tatjana Sizyh entworfen und genäht. Im



Kreativzentrum **OMNIBUS**

wurden verschiedene Zirkel für die Kinder geführt, wo sie von den fachkompetenten Lehrern Unterricht und Nachhilfe bekommen, und zwar: Deutsch und Englisch für Schüler, Zirkus (Kinder ab 5 Jahre), Krabbelgruppe (bis 4), Sport (ab 6), Malen/Basteln (ab 6), Kindertheater, Tanz, Schachclub, Computerclub, Kreativwerkstatt f. Erwachsene, Gesangstheater, Bauchtanz u.a. Das Kollektiv des Vereins arbeitet ständig mit großer Hingabe und Selbstaufopferung

an neuen Programmen und Projekten und gibt seine Kenntnisse und Kunstbegeisterung weiter an die Kinder und Jugendlichen im Kreativzentrum **OMNIBUS** in Dresden.

**Euro-Bridge e.V.** - Deutsch-Ukrainischer Verein für Humanitär- und Entwicklungshilfe wurde 2000 in Dresden von Spätaussiedlern, bzw. Migranten und Einheimischen gegründet. In Deutschland widmet sich der Verein der Integration der Spätaussiedler und Immigranten in die deutsche Gesellschaft. Persönliche

Kontakte zwischen Einheimischen und Spätaussiedlern fördern gegenseitiges Verständnis und Akzeptanz. Durch das Projekt „**Sozialpatenschaft zur Integration**“ bemüht sich Euro-Bridge e.V., Kontakte zwischen



Einheimischen und Spätaussiedlern zu vermitteln und durch gemeinsame Veranstaltungen zu fördern, z. B. zum Thema „Geschichte der Deutschen aus Russland“ in der Begegnungsstätte oder in anderen Einrichtungen in Prohlis, bzw. Dresden. Verschiedene Spätaussiedler erzählten die Geschichte ihrer Vorfahren. Im Gespräch wurde das „Unbekannte“ aus den Geschichten der Völker erläutert. Mit diesen Informationsveranstaltungen versuchen die Vereinsmitglieder die Missverständnisse und Hemmungen sowie Probleme zwischen den Migranten und Einheimischen zu beheben. **Integration durch Sport** – dabei geht es natürlich nicht nur um Sport, sondern der Verein bemüht sich, für die vielfältigen Interessen der Spätaussiedler die passenden Vereine und Organisationen in Dresden zu finden. Das Projekt „Integration durch Sport“ spielt eine große Rolle zur Völkerverständigung

zwischen den Migranten und Einheimischen, sowie auch als Präventionsmaßnahme für Jugendliche. Ihre Beschäftigung im Sport und Kontakt zu anderen Sportfreunden schaffen die Möglichkeit, sich besser in die neue Gesellschaft zu integrieren und neue Freunde zu finden.

Die Volleyballmannschaft „Euro-Bridge“ hat aktiv am Projekt und an verschiedenen Sportveranstaltungen in Sachsen teilgenommen und Pokale und Preise gewonnen. Der Verein „Euro-Bridge“ organisierte auch selbst Sportveranstaltungen, um die Jugendlichen zum Sport zu motivieren. Unter dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ realisiert der Verein das Projekt „**Humanitäre Hilfe an die Gesundheitseinrichtungen in Osteuropa**“ werden. Die Empfänger bzw. Partnerorganisationen beteiligen sich immer



an den Hilfsaktionen beim Transport und der Verteilung vor Ort. In den Jahren von 2005 bis 2010 konnte der Verein Sachspenden von den sächsischen Gesundheitseinrichtungen in Wert von 160.000 Euro an die Krankenhäuser und Behindertenheime in die tschechische Region Liberec, sowie in die Slowakei und die Ukraine vermitteln. Gemeinsam mit den Partnerorganisationen – „Euro-Bridge Liberec“ und „Hand vor Help“ Tschechien organisierte der Verein auch Hilfstransporte aus sächsischen Krankenhäusern nach Afghanistan, Haiti und Georgien.

Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt. Seit Juli 2006 ist Euro-Bridge e.V. Träger von Arbeitsgelegenheiten (1-Euro-Jobs) und hat in Prohlis sein Büro und eine Begegnungsstätte. Für die russischsprachigen Mitglieder und Teilnehmer der Maßnahme bedeutet dies eine weitere Gelegenheit zur aktiven Anwendung der deutschen Sprache und zum Knüpfen von Freundschaftskontakten zu Einheimischen. Für die Spätaussiedler / Migranten organisierte Euro-Bridge e.V. einen Deutschkurslehrgang. Dieser Kurs findet regelmäßig in den Vereinsräumen statt und wurde von den Spätaussiedlern gut angenommen. Auf Eigeninitiative der Teilnehmer sind mehrere Zirkel neu entstanden. So treffen sich regelmäßig Russlanddeutsche und eine deutsche Rentnerin



(Frau Rick), um miteinander Handarbeiten zu fertigen und dabei über russische und deutsche Geschichte zu plaudern. Auch konnten wir einige Prohliser Spätaussiedler / Migrante zum Ehrenamt motivieren.

Mit der Unterstützung von Bundestagabgeordneten Herrn Andreas Lämmel, organisierten die Vereine für die Multiplikatoren und Sozialberater und aktiven Vereinsmitglieder eine Reise nach Berlin. Die Teilnehmer

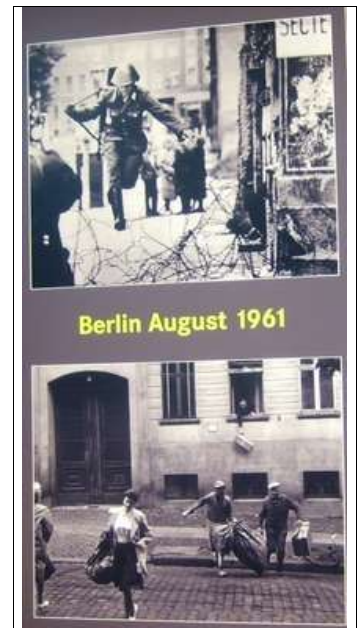


konnten das Marienfelder Museum – die Aufnahme- und Unterbringungsmöglichkeit für Flüchtlinge und danach für Spätaussiedler besuchen. Die Ausstellung zeigte, unter welchen Umständen manche Bürger aus der DDR flüchteten, um in der Bundesrepublik Deutschland ein neues Leben anzufangen. Diese Flüchtlinge hatten den Integrationsprozess hinter sich, so wie die Spätaussiedler zurzeit. Die Besucher

bekamen die Möglichkeit, das Aufnahmeverfahren auch von dieser Seite zu beobachten und sich noch einmal an die Aufnahmeeinrichtungen z.B. Bärenstein, Bramsche, Friedland zu erinnern. Manche Gegenstände der Erinnerungsstätte sind ihnen noch bekannt. Das haben sie nun alles hinter sich bringen müssen, damit sich ihre Kinder hier in der Heimat der Vorfahren heimisch fühlen können. Von den Spätaussiedlern konnte man hören, wie sie



sich beim Deutschen Vater Staat bedanken, dass sie hier in Deutschland eine neue Heimat gefunden haben, die Heimat der Vorfahren. Bei dem Informationsgespräch im Bundesministerium der Verteidigung hatten die Besucher über die Geschichte und Gegenwart der Bundeswehr viel erfahren können. Es wurde ihnen erzählt, wie die Bundeswehr ihre Ziele und Pflichten nicht nur in Deutschland, sondern auch International erfüllt. Zum Beispiel die internationale Hilfe in Afghanistan. Hier ist nicht nur die Deutsche Bundeswehr tätig, sondern wesentlich mehr zivile Hilfsorganisationen, die den Leuten vor Ort helfen, auf die Beine zu kommen, sich wirtschaftlich zu



entwickeln. Es werden in Afghanistan Krankenhäuser auch in den Bergdörfern gebaut, Wege zwischen den Städten und Dörfern angelegt, Wasserversorgung für die Städte und Dörfer organisiert, so wie verschiedene Gewerbe aufgebaut. Eine wichtige Tätigkeit der Bundeswehr ist die Berufsausbildung und Erziehung der jungen Leute und die Verbesserung ihrer Chancen auf den Arbeitsmarkt und im Leben.

Im Bundestag konnten die Besucher die Tätigkeit der Abgeordneten näher kennenlernen. Herr Andreas Lämmel erzählte über seine Tätigkeit und seine Aufgaben im Bundestag. In der Wirtschaftsabteilung unterstützt er auch die sächsische Wirtschaft in Berlin. Es wurde über neue Gesetze und Richtlinien diskutiert. Auch mit den Wählern trifft sich Herr Lämmel. Für die Möglichkeit, einen Blick in die Tätigkeit des Bundestages zu werfen, bedankten sich die Besucher bei den Organisatoren und Herrn Lämmel.



Dr. Josef Schneider